



**PONTASTACUS
LEPTODACTYLUS** Galizischer
Sumpfkrebs

Der Galizische Sumpfkrebs ist mit 18-20 cm, in Einzelfällen bis 25 cm, die größte europäische Flusskrebbsart. Ursprünglich stammt der Krebs aus der Region um das Schwarze und Kaspische Meer, wurde aber auf Grund seiner Größe und Robustheit im letzten Jahrhundert häufig bei uns besetzt. Obwohl der Galizische Sumpfkrebs eine relativ neue und häufige Art bei uns ist, breitet er sich nicht invasiv aus.

Die Krebse haben auffällig lange und gerade Scherenfinger, denen die sonst typischen Einbuchtungen fehlen. Vom Edelkrebs kann man sie gut an den spitzen Dornen auf den Augenleisten und an ihren hellbeigen bis orangenen Scherenunterseiten unterscheiden.

Galizische Sumpfkrebse leben gerne in stehenden oder langsam fließenden, sommerwarmen Gewässern. Dort kann man sie mit etwas Glück auch tagsüber bei der Nahrungssuche oder beim Graben neuer Wohnhöhlen beobachten. Wie alle Flusskrebse sind sie bei der Nahrungssuche nicht wählerisch. Die Sumpfkrebse wachsen etwas schneller als die Edelkrebse und werden bereits nach 2 Jahren geschlechtsreif. Bis zu 350 Eier tragen die Weibchen dann unter ihrem Schwanzpanzer, bis die Jungen im späten Frühjahr bereit sind zum Schlüpfen. Galizische Sumpfkrebse werden in der Regel zwischen fünf und zehn Jahre alt.

Da Galizische Sumpfkrebse etwas schneller wachsen und sich schneller vermehren als Edelkrebse, wurden sie in vielen fischereilich genutzten Gewässern besetzt. Lange dachte man auch, dass sie resistent gegen die Krebspest seien. Es stellte sich jedoch schnell heraus, dass dem nicht so ist. Allerdings überleben manchmal

Galizischer Sumpfkrebs

Größe	bis 25 cm (ohne Scheren)
Merkmale	beige/orange Scherenunterseite, Augenleiste mit Dorn, lange gerade Scherenfinger
Status	gebietsfremde Art
Krebspestüberträger	möglich

Krebspest-Infobox

- Krebse nie aus- oder umsetzen
- Nutzen Sie Krebse nie als Köder
- Angelsachen und Ausrüstung gut durchtrocknen lassen (mindestens 3 Tage) bevor Sie diese in einem anderen Krebsgewässer nutzen

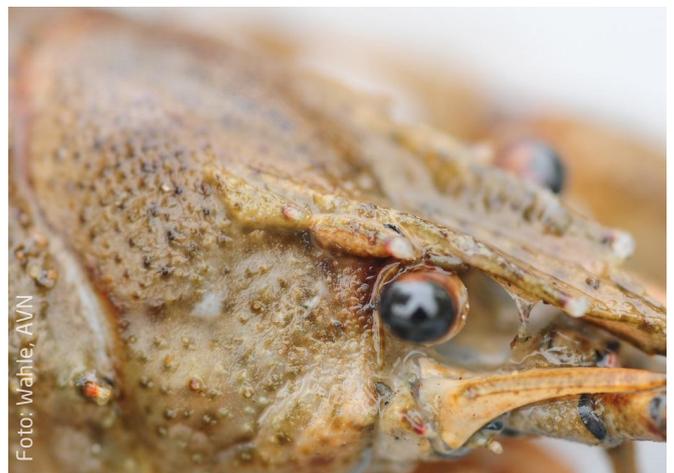


Foto: Wähle, AVN

einige Tiere einen Krebspestausbruch, die dann meist auffällige schwarze Flecken auf ihren Panzern haben und die Seuche weiterverbreiten können. Heute ist der Galizische Sumpfkrebs in ganz Mittel- und Osteuropa verbreitet, auch wenn die Bestände zurückgehen.

Langfristig können Sumpfkrebse die Edelkrebse aus Gewässern verdrängen, in denen sie gemeinsam vorkommen. Deshalb sollten auch Galizische Sumpfkrebse nicht in natürliche Gewässer ausgesetzt werden.

Invasive Krebsarten in unseren Gewässern sind:

- Signalkrebs
- Marmorkrebs
- Kamberkrebs
- Roter Amerikanischer Sumpfkrebs
- Chinesische Wollhandkrabbe
- Kalikokrebs (noch nicht auf der EU-Liste)



Galizischer Sumpfkrebs

Flusskrebse erkennen

- **Beige bis orange** Scherenunterseite
- Vordere **Augenleiste mit Dorn**
- **Lange und gerade** Scherenfinger
- **Keine Einbuchtung** an den Scherenfingern

beide

- **Zweiteilige** Augenleisten
- Rückenfurchen laufen relativ **weit auseinander**
- **Eine oder mehrere Dornen** hinter der Nackenfurche

Edelkrebse

- Scherenunterseite ist **meist rot**
- Haut zwischen den Scherengelenken **ist rot**
- Scherenfinger deutlich **gebuchtet**

Foto: M. Emmrich, AVN

Wichtig: Alle wild lebenden Flusskrebsarten unterliegen dem Fischereirecht und dürfen daher nur von den Fischereiausübungsberechtigten gefangen werden!

Mehr Informationen unter: www.awi.de/flusskrebse



AWI ALFRED-WEGENER-INSTITUT
HELMHOLTZ-ZENTRUM FÜR POLAR-
UND MEERESFORSCHUNG



UNIVERSITÄT
KOBLENZ · LANDAU

Gefördert durch:

ANGLERVERBAND
NIEDERSACHSEN



Edelkrebseprojekt NRW



Niedersächsisches Landesamt
für Verbraucherschutz
und Lebensmittelsicherheit

Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

ptble
Projekträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum: Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung,
Am Handelshafen 12, 27570 Bremerhaven
Herausgeberin: Antje Boetius (Direktorin)
Redaktion: Oliver Hauck (oliver.hauck@awi.de)